

stehen sie da als fest gegründete Persönlichkeiten, verwurzelt in ihrem Boden, dem Acker, der Scholle und - dem Christentum. Das war ihnen Halt und Stütze in schwerer Zeit, in Nöten des äußeren wie des inneren Lebens und immer - Hilfe. In einer klaren, einfachen, von jeder Dogmatik freien Auffassung fanden sie die Kraft, die notwendig war, sich zu behaupten in einer Umgebung und gegenüber einer Obrigkeit, die nicht immer freundlich eingestellt waren. Getreu dem Wahlspruch des großen Sammlers unserer Gemeinschaft: "Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Christus" - fanden sie hier ihren starken Halt und kräftigen Ansporn, das zu leisten, was wir in ihrer Geschichte sehen und was sie uns hinterlassen haben. Hier ist ihr Erbe, hier ist ihre Weisheit und ihr Beispiel: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig gemacht hat, Christus ! Amen !!

In die Ergriffenheit hinein, die dieser Rede folgte, klangen leise Orgeltöne und dann sang das "Largo" von Händel durch den Raum, dargeboten von unserer lieben Amli Mierau, in wundervoller Beherrschung der Stimmlagen. Gepackt lauschten wir dem Gesang.

Dann bestieg Sippenverwandter Otto Wiebe - Stadtfelde die Kanzel und nahm nach Verlesung des Psalms 145, 10 das Wort zu der zweiten Predigt:

" Zum 2. Familientag der van Bergen überbringe ich die herzlichsten Segenswünsche unserer Gemeinde, der Menhonen-Gemeinde Heubuden-Marienburg. Eng sind die Bande des Blutes und der Gemeinschaft, die uns untereinander und mit unserer Gemeinde verbinden. Es sind wohl nur wenige Familien unserer Gemeinde, die nicht in irgend einer Weise Verbindungen des Blutes haben mit den gemeinsamen Ahnen, die uns zusammenführen. Und andererseits ist der Name van Bergen in der Entwicklungsgeschichte unserer Gemeinde so fest verankert, daß jeder, der einmal sich mit dieser Geschichte befaßt, sich bewußt wird, wie Männer dieses Namens, dieser Sippe, im Mittelpunkt unserer gestanden allezeit in treuem Dienen, in verantwortlichem Tragen. Nehmen wir aus dieser Namenreihe heraus nur Gerhard van Bergen, der 30 Jahre lang Ältester unserer Gemeinde war. 30 Jahre sind eine lange Epoche der Geschichte, im Besonderen, wenn wir bedenken, was in den Jahren von 1741 - 1771 in unserem Land und Volk und unserer Gemeinde geschah. Die deutsche Sprache verdrängte die holländische auch aus Predigt und Gesang. Unsere liebe alte Kirche in Heubuden wurde gebaut. Das sind äußere Dinge. Wieviele Fragen mögen sonst noch in dieser Zeit ihre Lösung gefunden haben ! Heute ist nun ein Schauen in eine weite Vergangenheit. Ein Prüfen und ein Fragen um manche Dinge des Geschehens die nicht unbeachtlich für das Kommende waren. Oft will das vorwärtstreibende Leben dem Rückwärtsschauen eine Bedeutung, einen Wert absprechen. Für jeden aber, der in allem Werden nicht ein folgeloses Geschehen, sondern ein festes Ordnen und Senden sieht, wird ein besinnliches Schauen in die Vergangenheit nicht vergeblich sein. Wenn wir heute den Blutstrom des Lebens von Generation zu Generation verfolgen, wenn wir die Geschlechter, die da kommen und gehen, wie die Stunde ihrer Bestimmung es gebietet, nach Lebenskraft und Wert befragen, dann redet das ewige Werden und Ordnen zu uns in Werken und Taten. Wir können doch niemals derer, die vor uns waren, anders gedenken als fragend: wie standen sie in ihrer Zeit und was gaben sie denen, die nach ihnen kamen. Und dieses Fragen führt uns weiter zu der Kraft, aus der sie schöpften als aus einem Ursprung. Und dieser Ursprung stellt die Seele vor die Erkenntnis: "Herr, wie sind Deine Werke so groß und so viel ! Was im Einzelleben, was in dem Leben der Familien und der Geschlechter wichtig wird, es ist ein winziger Bruchteil von all dem, das im Weltgeschehen von Bedeutung ist. Und doch ist nichts so unbedeutend, nichts so gering: Es ist des Herrn Werk ! Gehen wir mit